

«Warum hängt hier Plastik in den Bäumen?»

KUNST AM WASSER Seit gestern ist die Kunstausstellung entlang der Aare von Münsingen nach Bern Geschichte. Die Verantwortlichen sind überzeugt, dass die Werke den meisten Besuchern gefallen haben.

Das Projekt war ambitioniert: Sechs Gemeinden entlang der Aare haben für die letzten 12 Wochen eine Kunstausstellung auf die Beine gestellt. Und das nicht in einem geschützten Rahmen, sondern entlang der Aare, im Naturschutzgebiet. «Der Aufwand für den Trägerverein und auch für die beteiligten Gemeinden war gross», sagt denn auch Vereins-Vizepräsidentin Josefa Barmettler. Sie hat seit Beginn der Ausstellung im August das Rahmenprogramm und die freiwilligen Helfer betreut, welche die Strecke regelmässig abgegangen sind. Allfällige Schäden meldeten sie den beiden technischen Leitern Alois Müller und Franz Utiger. In Rücksprache mit den Künstlern wurden die Kunstwerke teilweise repariert, teils auch im beschädigten Zustand belassen. «90 Prozent der Werke sind bis zum Ende der Ausstellung intakt geblieben», sagt Barmettler.

Viele positive Rückmeldungen

Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung seien überwiegend positiv, sagt Barmettler weiter. Es habe vereinzelt Unverständnis gegeben: «Eine Frau fragte, warum denn bei der Badi Münsingen Plastik in den Bäumen hänge.» Josefa Barmettler empfahl der ratlosen Frau, doch eine der wöchentlichen Führungen zu besuchen. Nach den Erläuterungen zur Installation «Nivelle», dass die runden Plastikscheiben den Wasserstand andeuten sollen, habe die Frau einen völ-



Franz Utiger (technischer Leiter) und Josefa Barmettler (Vereins-Vizepräsidentin) vor der Installation «Nivelle» in Münsingen. *Stefan Anderegg*

lig neuen Zugang zu den Kunstwerken bekommen. Die Führungen wurden gut besucht, im Schnitt von 30 Leuten. Jeweils eine Person vermittelte die Kunst, eine zweite referierte zum Naturschutz an der Aare.

Keine Wiederholung möglich

Der Trägerverein «Kunst am Wasser» wird sich auflösen, sobald die Abrechnung für die Ausstellung vorliegt. «Wir

sind im Budget», sagt Barmettler. Rund 300 000 Franken hat das Projekt gekostet. Das Geld kam von den beteiligten Gemeinden Bern, Muri, Allmendingen, Belp, Rubigen und Münsingen, der Burgergemeinde, dem Kanton sowie von diversen Sponsoren.

Ob es wieder einmal ein vergleichbares Projekt geben wird, weiss weder Barmettler noch der technische Leiter Franz Utiger. «Der Aufwand, eine solche

Ausstellung zu organisieren, ist zu gross, um sie regelmässig durchzuführen», sagt Utiger. Möglicherweise werden die beteiligten Gemeinden aber erneut etwas gemeinsam anpacken – «Kunst am Wasser» hat laut Barmettler die Zusammenarbeit sehr gefördert.

Der Ballon tauchte in der Aare auf

Pünktlich zur Finissage tauchte ein vermisstes Kunstwerk wieder auf: Der Bal-

FINISSAGE

Muri-Gümligen Beim Bodenacker-Bauernhaus in Muri trafen sich gestern Künstler, Vereinsmitglieder und Kunstinteressierte zur Finissage von «Kunst am Wasser». Wie bereits an der Vernissage am 21. August hatten die Verantwortlichen Wetterglück – keine Selbstverständlichkeit im verregneten Sommer 2010. Wohl auch aus diesem Grund war das Interesse gross. Rund 80 Personen nahmen an der Finissage teil.

Zwischen den Landmaschinen, auf einem Heuwagen stehend, brachte Trägerverein-Präsident Peter Niederhäuser die vergangenen 12 Wochen auf den Punkt: «Es gibt sicher Leute, die froh sind, wenn das Aareufer und die Umgebung in ein paar Tagen wieder frei von Kunst sind.» Andere würden die Werke aber vermissen.

Niederhäuser betonte, dass die Ausstellung von vornherein nur temporär angelegt gewesen sei. «Wir wollten damit die Auseinandersetzung mit der Aare als Naturraum und der Nutzung durch die Menschen fördern.» Dies sei seiner Ansicht nach gelungen. *ats*

lon aus Carrara-Marmor, der noch vor der Vernissage verschwand, ist wieder aufgetaucht. Wegen des tiefen Wasserstandes im Herbst wurde das rund 100 Kilo schwere Stück in der Aare sichtbar – vermutlich von Vandalen hineingeworfen. «Allerdings ist es nun nicht mehr weiss, sondern grüngrau», sagt Utiger. Diese Woche werden die Kunstwerke mithilfe der Gemeindewerkhöfe abgebaut. *Anna Tschannen*

38 Brände gelegt: Junge Brandstifter vor Gericht

BERN/FREIBURG Ab heute stehen vor dem Kreisgericht Bern-Laupen acht junge Männer. Sie sollen von Ende 2005 bis Oktober 2007 in der Region Bern, im Oberland und im Kanton Freiburg 38 Brände gelegt haben – so die Anklage.

Unheimlich war es im Herbst 2007, als teilweise innerhalb von wenigen Tagen überall in der Region Bern und im Oberland Feuer ausbrachen. Hier eine Scheune, dort ein Holzstapel, an einem anderen Ort ein Auto, dann wieder ein Heuhaufen oder ein Container. Auch der Kanton Freiburg blieb nicht verschont.

Die Polizei vermutete einen Zusammenhang und ermittelte im Oktober 2007 eine Gruppe von acht Personen, die verdächtigt wurden, diese Brände gelegt zu haben. Diese und nächste Woche stehen die acht mutmasslichen Täter vor dem Kreisgericht Bern-Laupen.

Dem Haupttäter werden 38 Brände zur Last gelegt. Zusammen mit weite-

ren Tätern, aber in unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung legte er von 2005 bis 2007 Feuer. Auf das Konto der Gruppe geht zum Beispiel der Brand der Fussgängerpasserelle in Ittigen, eines Werkhofunterstandes in Gümnenen, einer Lagerhalle in Frutigen und einer Scheune in Zwieselberg. Danach zündete die Gruppe ein Bauernhaus im Kanton Freiburg an.

Die Schadenssumme beträgt über 1,7 Millionen Franken. Damit noch nicht genug: Dem Haupttäter, der sich im vorzeitigen Strafvollzug befindet, und der Gruppe werden auch Diebstahl und Sachbeschädigungen vorgeworfen. Die Tatverdächtigen sind heute zwischen 21 und 25 Jahre alt. Sieben von ihnen sind Schweizer, einer ist irakischer Nationalität.

Von heute bis am Donnerstag werden die Angeeschuldigten sowie Zeugen einvernommen. Am Freitag und am kommenden Montag werden die Plädoyers gehalten, das Urteil folgt voraussichtlich am Freitag, 26. November. *ats*

Mit Feuerwerk gegen Polizisten

LIEBEFELD Beim Neuhausplatz kam es in der Nacht auf Samstag gegen 3 Uhr zu einem Scharmützel zwischen Jugendlichen und der Polizei.

In der Nacht auf Samstag trieben gegen 3 Uhr beim Neuhausplatz im Könizer Liebefeldquartier Jugendliche ihr Unwesen. Aus der Anwohnerschaft rief jemand die Polizei und meldete, es würden Sachbeschädigungen begangen und die jungen Leute seien am Randalieren, wie Polizeisprecherin Ursula Stauffer erklärt.

Als die Polizei dann vor Ort war, unterzog sie mehrere Anwesende einer Personenkontrolle. Während dieser Kontrolle wurden aus einer benachbarten Liegenschaft plötzlich Feuerwerkskörper gegen die Polizisten abgefeuert. Auch Balkone von umliegenden Häu-

sern dienten als Zielscheiben. Verletzt wurde dabei niemand.

Schliesslich forderten die Polizisten Verstärkung an und versuchten, die Täter anzuhalten. Doch wehrten sich diese laut Mitteilung der Polizei zum Teil vehement. Gegen zwei Personen wurde deshalb auch Pfefferspray eingesetzt. Schliesslich konnten mehrere Personen angehalten oder kontrolliert werden.

Es sei möglicherweise nicht gelungen, alle Beteiligten anzuhalten, sagt Polizeisprecherin Stauffer. Gemäss ihren Angaben handelt es sich bei den Tätern um junge Erwachsene im Alter von rund 20 Jahren.

Ob die Männer der Polizei bereits bekannt sind, lässt Stauffer offen. Weitere Ermittlungen seien in Gang. Mehrere Personen müssten mit einer Strafanzeige rechnen. *pd/lp*

ANZEIGE

**WARUM CO-AXIAL?
DIE ZEIT WIRD IHNEN DIE ANTWORT GEBEN.**

DIE EXKLUSIVE CO-AXIAL TECHNOLOGIE VON OMEGA MINDERT DIE REIBUNG UND BIETET DAUERHAFT HÖHERE PRÄZISION.

SEAMASTER AQUA TERRA CO-AXIAL CHRONOMETER

OMEGA
swiss made since 1848

Zürich • Genève • Luzern • Interlaken • Bern